

## AIDS in Frankreich: 0,5% der Bevölkerung betroffen

Frankreich muß mit ungefähr 200 000 HIV-Infizierten rechnen. Dies ergibt sich aus einer Studie des staatlichen Instituts zur AIDS-Bekämpfung (ANRS). Um Klarheit über das Auftreten von AIDS (franz. SIDA) in Frankreich zu bekommen und politisch gefärbten Spekulationen begegnen zu können, sei diese Untersuchung von größter Wichtigkeit, schreibt *Libération*. Diese Mutmaßungen waren sehr weit gegangen. Die Front National (*Le Pen*) behauptet, es gebe 2 Millionen unentdeckte HIV-Infizierte im Lande.

Spezialisten und Mitarbeiter des INSERM (Nationales Institut für Gesundheit und medizinische Forschung) sowie der zivilen und militärischen Gesundheitsdienste sind bei der Untersuchung in zwei Richtungen vorgegangen.

Die eine befaßte sich mit den Risikogruppen, wie z. B. den Homosexuellen. Nach der Annahme, daß sie einen Anteil von 3% bis 5% der männlichen Bevölkerung zwischen 15 und 59 Jahren ausmachen, wovon 16% bis 21% als höchstgefährdet und 0,5% bis 2% als schwächer gefährdet angesehen werden, ergibt sich dadurch eine mögliche Zahl von 54 000 bis 100 000 Seropositiven. Bei den Toxikomanen wurde von 100 000

bis 150 000 Betroffenen ausgegangen, davon 30 bis 43% in der höchsten Risikogruppe. Demnach liegen die Schätzungen hier bei 21 000 bis 42 000 HIV-Infizierten.

Bei den 30 Millionen Heterosexuellen der Gruppe 15 bis 59 Jahre sind die Unterschiede noch signifikanter. Hier bewegen sich die Schätzungen zwischen 15 000 und 36 000 Infizierten, Männer und Frauen zu gleichen Hälften.

Zuletzt wurden noch die 1200 infizierten Hämophilen einbezogen, so daß sich für Frankreich einschließlich seiner überseeischen Départements eine Schätzung von 95 000 bis 188 000 Infizierten ergab.

Bei der zweiten Untersuchungsmethode orientierten sich die Forscher an den AIDS-Kranken. Dabei wurde eine Inkubationszeit von sieben bis elf Jahren zugrunde gelegt. Damit ergibt die Berechnung eine Spanne von mindestens 58 000 bis höchstens 199 000 Seropositiven. Das wären bis zu 0,5 % der erwachsenen Bevölkerung.

*Le Monde* spricht von 12 000 verstorbenen AIDS-Opfern bis heute. In zwei Jahren würden es schon 22 000 bis 26 000 sein. (kir)

*Libération*, 22./23. September 1990  
*Le Monde*, 22. September 1990

## „Soziales Marketing“ in Afrika: Kondome mit Comics an den Mann gebracht

Das Wort „Prudence“ bedeutet in der französischen wie in der englischen Sprache das gleiche. Und die Tugenden, die es anspricht, Vorsicht und Klugheit, werden von den Bewohnern afrikanischer Länder gleichermaßen hoch geschätzt. Von dieser Überlegung gingen die Leute bei der U.S. Agency for International Develop-

ment aus, als sie 1968 anfangen, Kondome in unterentwickelte Länder zu bringen und sie dort zu verteilen. Mit AIDS kam ein neues Element in die Hygienekampagnen. Prudence muß dem schwarzen Mann als begehrenswertes Objekt nahegebracht werden.

„Soziales Marketing“ nennt sich die neue Strategie. Am Beispiel

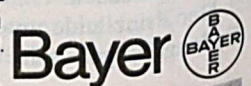
Zusammensetzung: Ciprobay 250/500/750: 1 Lacktbl. enth. 291/582/873 mg Ciprofloxacinhydrochlorid · H<sub>2</sub>O, entspr. 250/500/750 mg Ciprofloxacin. Ciprobay 100/200: 50/100 ml Infusionslösung enth. 127,2/254,4 mg Ciprofloxacinlactat, entspr. 100/200 mg Ciprofloxacin. Ciprobay 100: 10 ml Infusionslösungskonzentrat enth. 127,2 mg Ciprofloxacinlactat, entspr. 100 mg Ciprofloxacin.

Anwendungsgebiete: Infekt. der Atemwege (auch bei Problemkeimen wie Klebsiella, Enterobacter, Proteus, Pseudomonas, Legionella, Staphylococcus, E. coli; nicht Mittel der 1. Wahl für ambulante Behandlung von Pneumokokken-Pneumonien), des Mittelohrs, der Nasennebenhöhlen (nicht bei akuter Angina tonsillaris), der Augen, der Nieren und Harnwege, der Geschlechtsorgane (inkl. Gonorrhö), des Bauchraums (z. B. bakt. Infekt. des Magen-Darm-Traktes, der Gallenwege, Peritonitis), der Haut und des Weichteilgewebes, der Knochen und Gelenke; ferner bei Sepsis, bei Patienten mit geschwächter körpereigener Abwehr und zur selektiven Darmdekontamination.

Gegenanzeigen: Bei Überempfindlichkeit gegen Ciprofloxacin oder andere Substanzen vom Chinolon-Typ. Kinder, Jugendliche, Schwangere und Stillende sollen Ciprobay nicht erhalten. Vorsicht bei Patienten im hohen Alter, mit Verschädigung des Zentralnervensystems und bei Epileptikern.

Nebenwirkungen: Es wurden beobachtet: Übelkeit, Durchfall, Erbrechen, Verdauungsstörungen, Bauchschmerzen, Blähungen, Appetitlosigkeit. Hinter schweren und anhaltenden Durchfällen (auch nach der Therapie) kann sich eine sofort zu behandelnde pseudomembranöse Kolitis verbergen. Schwindel, Kopfschmerz, Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Erregtheit, Zittern; sehr selten: periphere Empfindungsstörungen, Schwindel, Gangunsicherheit, Krampfanfälle, Angstzustände, Alpträume, Verstörtheit, Depressionen, Halluzinationen, Geschmacks- und Geruchsstörungen, Sehstörungen. Hautreaktionen wie z. B. Hautausschläge. Sehr selten: Juckreiz, Arzneimittel-fieber, anaphylaktische/anaphylaktoide Reaktionen (z. B. Gesichts-, Gefäß- und Kehlkopfödem; Atemnot bis hin zum bedrohlichen Schock), punktförmige Hautblutungen, Blasenbildungen mit Einblutungen und kleine Knötchen mit Krustenbildung als Ausdruck einer Gefäßbeteiligung, Stevens-Johnson-Syndrom, interstitielle Nephritis, Hepatitis, Leberzellnekrose bis hin zum lebensbedrohlichen Leberausfall. Sehr selten: Herzjagen, Hitzevallung, Migräne, Ohnmacht. Sehr selten: Gelenksbeschwerden, allgemeines Schwächegefühl, Muskelschmerzen, Sehenscheidenentzündung, leichte Photosensibilität, vorübergehende Einschränkung der Nierenfunktion bis hin zum vorübergehenden Nierenversagen, Tinnitus, vorübergehende Schwerhörigkeit, besonders im Hochtonbereich. Eosinophilie, Leukozytopenie, Leukozytose, Anämie; sehr selten: Thrombozytopenie, Thrombozytose, veränderte Prothrombinwerte. Vorübergehender Anstieg von Transaminasen, alkal. Phosphatase, Harnstoff, Kreatinin, Bilirubin; chole-statische Gelbsucht, Hyperglykämie; in Einzelfällen: Kristallurie und Hämaturie. Sehr selten: Phlebitis. Wechselwirkungen mit anderen Mitteln: Wegen ver-ringerter Resorption soll Ciprobay entweder 1-2 Stunden vor oder mindestens 4 Stunden nach mineralischen Antacida eingenommen werden. Die zeitgleiche Gabe von Ciprobay und Theophyllin kann zu erhöhten Theophyllin-Plasmakonzentrationen führen. Bei zeitgleicher Gabe von Ciprobay und Ciclesporin kann es in Einzelfällen zu einem vorübergehenden Anstieg des Serumkreatinins kommen.

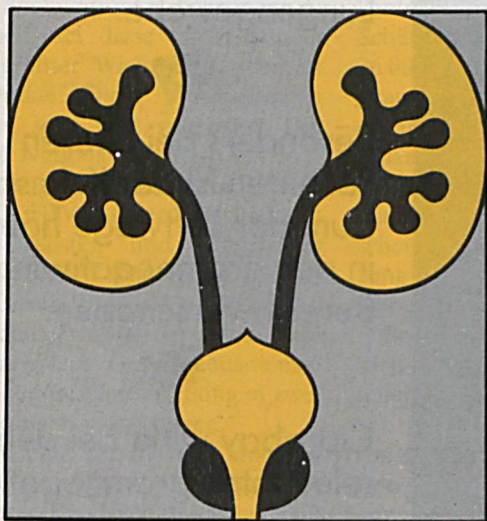
Handelsformen und Preise: Ciprobay 250: 10/20 Lacktbl.: 46,60 DM/87,70 DM. Ciprobay 500: 10/20 Lacktbl.: 86,10 DM/158,65 DM. Ciprobay 750: 10/20 Lacktbl.: 120,50 DM/229,95 DM. Ciprobay 100/200: 5 Fl. zu je 50/100 ml: 205,82 DM/406,66 DM. Ciprobay 100: 5 Amp. zu je 10 ml: 205,82 DM. Anstaltspackungen. Stand: Juli 1990, Bayer Leverkusen



c 2479

# SOLIDAGOREN®

**normalisiert die Kapillarpermeabilität, erhöht die Kapillarresistenz, fördert Diurese und Ödemausschwemmung, hemmt Entzündungen und Spasmen der Harnwege.**



**Zusammensetzung:** 100 g Solidagoren enthalten: Extr. fl. aus Herb. Solidag. virg. 50 g (stand. auf 1 mg Quercitrin pro ml), Herb. Potentill. anserin. 17 g, Rad. Rub. tinct. 15 g, Herb. Equiset. arv. 12 g, Fruct. Petrosel 5 g. Enth. 45 Vol.-% Alkohol.

**Anwendungsgebiete:** Glomeruläre Nephropathien, renale Hypertonie und Ödeme, Entzündungen und Spasmen der Harnwege, Schwangerschaftsnephropathien, ungenügende Diurese, Proteinurie.

**Dosierung:** 3 x täglich 20–30 Tropfen in etwas Flüssigkeit einnehmen.

**Handelsformen und Preise:**

Solidagoren-Tropfen: 20 ml DM 7,48; 50 ml DM 14,95; 100 ml DM 25,43.



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung  
 7615 Zell-Harmersbach/Schwarzwald

von *Vangu Tsumbu*, einem Handelsmann, der früher Autozubehör anbot, zeigt die *New York Times* in einem Bericht aus Zaire die Praxis: In einem kleinen Fischerdorf sammeln sich die Neugierigen um ihn. „Ihr habt von der neuen Krankheit gehört, für die es keine Heilung gibt.“ Die Leute nicken. „Das beste Mittel dagegen ist, bei einer Frau zu bleiben.“

Das sei nicht so einfach, ruft ein Zuhörer. „Was passiert, wenn einem Mann, der Tag für Tag das gleiche Essen bekommt, eine andere Mahlzeit angeboten wird?“ Für diesen Fall, sagt Handelsmann *Tsumbu*, habe ich euch Prudence mitgebracht. Ein ausgezeichnetes Schutzmittel gegen AIDS.

Er holt eine Packung Kondome aus seiner Plastiktasche, und die Männer rücken näher. Mit verständigem Ernst erleben sie die nächste Stufe des Verkaufsgesprächs – die Demonstration der Anwendung von Prudence an einem naturgetreuen, aus braunem Holz gefertigten Modellpenis, samt Anhang.

Bis zur Einführung von Prudence vor drei Jahren wurden in Zaire (2,35 Mio. Einwohner) jährlich etwa eine halbe Million Kondome verteilt oder verkauft. Im letzten Jahr konnten vier Millionen Prudence-Kondome an den Mann gebracht werden,

und in diesem Jahr wird mit einem Absatz von neun Millionen gerechnet. Das Dutzend kostet etwa 50 Pfennig.

Handelsleute wie *Tsumbu* bringen mit den Kondomen ein Basiswissen über AIDS bis in das entlegenste Dorf und bereiten so den Boden für weitere Aufklärung. Werbegeschenke bringen das Produkt immer wieder in Erinnerung. Eine Fußballmannschaft wird gesponsert. Die Spieler werden auf den Bildschirmen mit Prudence-Trikots zu sehen sein. So wird das TV-Werbeverbot für Kondome elegant umgangen. Prudence taucht in Sambia in Comic-Heften auf, in Uganda bekommen die Soldaten T-Shirts mit Prudence-Aufdruck.

Über die „AIDS-Tragedie“ in diesem afrikanischen Staat mit 16,5 Millionen Einwohnern berichtet die *NYT* aus der Hauptstadt Kampala. Landesweit muß mit einer Million AIDS-befallener Menschen gerechnet werden. Jede achte Person ab 15 Jahren ist infiziert. In Kampala ist, so schätzt die Regierung, unter vier Menschen jeweils einer an AIDS erkrankt, d. h. mindestens 100 000 Personen. In manchen Dörfern müssen fast täglich AIDS-Opfer bestattet werden. (ok)

*New York Times Service,*  
 19. u. 20. September 1990

## Alzheimer stärker genetisch bedingt als bisher angenommen

Die genetische Komponente bei der Alzheimer'schen Krankheit tritt immer mehr in den Vordergrund: Auch in manchen Fällen von

seniler Demenz scheint sie eine Rolle zu spielen.

Eine familiäre Form von Alzheimer-Demenz, die vor allem Menschen unter 65 be-